

Gute Ergebnisse und hohe Ziele

Filip Altendorfer begeistert – Erleichterung bei Michael Ecklmaier

Mit guten Leistungen der heimischen Piloten verlief das Rennwochenende am Salzburgring. Doch auch der ausrichtende MC Augsburg und der ADAC Südbayern konnten zufrieden sein: rund 15200 Zuschauer waren insgesamt zu verzeichnen.

Diese erlebten haufenweise »Hitzeschlachten« – und, wie berichtet, einen Doppelsieg von Werner Daemen (Team alpha Technik Van Zon BMW aus Stephanskirchen) sowie Triumphe von Markus Reiterberger (Obing) im Yamaha-R6-Dunlop-Cup sowie Luca Grünwald (Waldkraiburg/125-ccm-Klasse).

Reiterberger hatte diesmal Glück mit einem Rennabbruch – auch wenn er sich auch im »normalen« Verlauf noch den Sieg hätte sichern wollen. »Ich hatte zwei Pläne fürs Rennen: Der erste war, davonzufahren – obwohl ich schon geahnt habe, dass das nicht geht.« Zwar verwies er nach dem Start die Konkurrenz auf die Plätze und fuhr einen kleinen Vorsprung heraus, »aber die anderen haben sich dann mit dem Windschatten gegenseitig gezogen und sind näher herangekommen.« So war klar: Er musste sich darauf einstellen, das Geschehen in der letzten Runde zu entscheiden. »In der drittletzten Runde hat mich Lucy Glöckner überholt, das war mir ganz recht. Dann war ich fast gleichauf mit ihr und wollte in den letzten Kurven angreifen, als abgebrochen wurde.« Weil der Stand des Rennens von der letzten komplett absolvierten Runde zählte, galt der Obinger als Sieger. »Am Lausitzring hatte ich das Pech mit dem Ab-

bruch, jetzt ist es eben andersherum«, freut sich Reiterberger, der mittlerweile in der Meisterschaft 18 Zähler Vorsprung herausgefahren hat. Das ist zwar noch kein Ruhekissen, aber es eröffnet ihm mehr taktische Möglichkeiten.

So sehr ihn der Sieg freute, wurmte ihn der Abbruch dennoch ein wenig: »Wir hatten richtig schöne Positionskämpfe, außerdem wäre ich gerne in der Auslaufrunde an den Obinger Fans vorbeigefahren, da waren bestimmt 100 dabei«, freut er sich. Natürlich möchte er gerne den Titel holen, »aber Druck mache ich mir keinen«, erläutert er.

Die Planungen für die nächste Saison haben schon begonnen: Der Obinger möchte in die IDM Supersport wechseln, auch wenn dort die Kosten (geschätzt ca. 50000 Euro) etwa doppelt so hoch sind wie im Cup. Trotz jetzt schon treuer Sponsoren wird es nicht leicht, dies zu finanzieren – ein Cup-Gesamtsieg könnte da schon kräftig helfen.

Nach dem »Lichtblick« mit Rang 6 am Samstag war Christian Kellner (Waging) in der Supersport-Klasse mit dem zweiten Rennen am Sonntag nicht mehr so zufrieden. »Ich war erst ganz gut dabei, aber dann ist durch einen kleinen Fehler der Windschatten abgerissen. Ich habe versucht, noch anzugreifen, dann habe ich gesehen, dass ich den Pulk nicht mehr einholen kann, und bin das Rennen sicher zu Ende gefahren«, bilanziert er. Nun ist er »froh, dass bis zum nächsten Rennen drei Wochen Pause sind.« Das gilt wohl auch für die Mechaniker des Teams:

»Die sind um 7 Uhr schon an der Strecke, und um 23 Uhr arbeiten sie immer noch«, lobt Kellner ihren Einsatz.

Erleichterung pur herrschte bei Michael Ecklmaier (Gars/Inn). Der Gesamtsieger des ADAC Junior Cups aus dem Vorjahr hatte als IDM-Neuling heuer mit einigen Problemen zu kämpfen, doch am Salzburgring gelang ihm mit Platz 10 in der 125-ccm-Klasse sein bestes Saisonresultat. Der 14-Jährige war das erste Mal überhaupt als Pilot an seiner »Heimstrecke« – und konnte sehr zufrieden sein. Sein Rezept gegen die Hitze: »Kühl halten und viel trinken.« Vor dem Rennen hatte es einen Reifenpoker gegeben: Nach einem Regenschauer war die Strecke abgetrocknet, die Piloten kamen mit Trockenreifen zur Aufstellungsrunde. Es regnete wieder, dann wechselten alle auf Regenreifen. Nach den zwei folgenden Einführungsrounds trocknete der Kurs ab. »Da wären wohl Trockenreifen wieder besser gewesen, aber es sind praktisch alle mit Regenreifen ins Rennen gegangen, und so hatte keiner ein Vorteil«, so Ecklmaier.

Ganz zufrieden war er mit Platz 10 noch nicht, »aber nach dem bisherigen Saisonverlauf war das schon gut – ich will mich aber noch steigern.« Daher fährt er auch vor dem nächsten IDM-Lauf nochmals übungshalber als Gaststarter beim DMV-Rundstrecken-Championship in Hockenheim mit; bei seinem ersten Gaststart hatte er das Rennen gewonnen...

Ebenfalls mit über 220 Sachen Topspeed war Philipp Öttl in der gleichen Klasse un-

terwegs und glänzte mit Platz 5. Der Ainringer hatte unlängst auch mit den Plätzen 12 und 13 beim Red Bull Rookies Cup überzeugt. »Da ist das Feld noch dichter gedrängt«, hat er festgestellt. Doch der Cup ist nicht nur fahrerisch lehrreich: »Englisch ist die Standardsprache.« So lernt Öttl im Cup gleichzeitig zumindest für ein Schulfach dazu – ansonsten »geht es in der Schule nun eh schon etwas ruhiger zu«, so der 14-Jährige.

Über sein bestes Saisonresultat durfte sich auch der Raublinger Filip Altendorfer freuen. Der 23-Jährige hatte im zweiten Durchgang der Superbike-Kategorie Platz 6 erkämpft. Im ersten duellierte er sich mit Dario Giuseppetti um Rang 3: »Dann habe ich es in der letzten Runde ein bißl übertrieben und bin gestürzt – ich wollte halt einen Podestplatz«, bedauert Altendorfer. Dennoch: Dass er sich nach schwachem Start von Rang 13 so weit nach vorne gearbeitet hatte, »hat richtig Spaß gemacht, das war ein geiles Rennen.« Altendorfer fuhr fast die gleichen Zeiten wie Sieger Daemen. Im zweiten Lauf, der zweimal abgebrochen wurde, hatte er sich schon weit nach vorn gekämpft, doch die Abbrüche verhinderten eine noch bessere Position. »Ich bin sehr zufrieden. Der Salzburgring liegt mir zwar besonders gut, aber ich habe jetzt auch am Motorrad eine neue Gabel, mit der ich gut zurechtkomme. Ich denke, dass ich künftig öfter unter die besten 15 fahren werde – vielleicht sogar unter die besten 10«, hofft er. who